

Protokoll: Treffen AG Mittelbau

14. Juni 2024

Uhrzeit: 14:05-15:20, Zoom

Anwesend: Friedrich Cain, Susanne Doetz, Julia Engelschalt, Elena Kunadt, Christian Sammer, Katharina Seibert, Felix Sommer

Protokoll: Elena Kunadt

TOP 1: Neues

- *Susanne:* Bislang war es möglich nach Ablauf der Befristungsgrenze (WissZeitVG) zumindest noch in Drittmittelprojekten zu arbeiten. Die Berliner Charité plant, auch diese Möglichkeit abzuschaffen. Gibt es dazu eine NGAWiss-Stellungnahme? Was sind da die aktuellen Änderungen im WissZeitVG?
- *Christian:* Die Charité scheint der Novelle des WissZeitVG vorzugreifen, die vorsieht, das WissZeitVG über die Sachgrundbefristung zu stellen. Diese ist bisher allerdings keine Rechtsgrundlage dementsprechend lässt sich das Vorgehen der Charité nicht rechtfertigen.
- *Christian:* Klagen scheinen erwartet zu werden und werden teilweise auch vom Personalrat der Berliner Universitäten dazu aufgefordert.

Berichte der Fachgesellschaften:

GWMT: keine Meldung

GTG Elena: Zwei Mitglieder der gtg als mögliche Nachfolger für die Delegation Technikgeschichte gewonnen. Die vergangene Tagung hat auch nochmals die Debatte um das WissZeitVG in den Vorstand der gtg gebracht, woraufhin dieser eine Stellungnahme verfasst und veröffentlicht hat (<https://www.gtg.tu-berlin.de/ws/index.php/8-wir-ueber-uns/699-stellungnahme-der-gtg-zum-wissenschaftszeitvertragsgesetz>). Das „Technikhistorische Nachwuchsforum“ der gtg, eine Vortragsplattform für Young Scholars auf der gtg-Jahrestagung, lief sehr gut. Das beste Panel auf der Tagung mit vorbildlichen Fachvorträgen.

Fachverband Medizingeschichte

Christian: die Ombudspersonen des Fachverbands wurden kontaktiert, um das Amt wiederzubeleben. Bisher nutzte kein Verbandsmitglied die Funktion der Ombudsperson, bisherige Amtsinhaber machen nicht weiter. Neue Ombudspersonen sollen gewählt werden.

GWG: Keine Meldung

Historiker(!)Tag

Katharina: Laufende Diskussion um die Neubenennung des Historikertages. Es gibt angeblich eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Namensänderung beschäftigt, und eine weitere AG, die sich mit Machtmissbrauch auseinandersetzt. Zusammensetzung, Arbeitsweise und Entstehung dieser AGs sind nicht transparent. In der „AG Namensfindung“ ist der Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung involviert.

Der nächste Historikertag 2025 findet weiterhin unter dem Namen in Bonn statt, eventuell wird dort die Diskussion geführt.

Weiteres

- *Christian* empfiehlt mittelbaurelevante Veranstaltung vom IFZ im Januar (Link nachgereicht: <https://www.youtube.com/watch?v=Y-YWi1rEVYQ>). Politiker_innen unterstützten öffentlich sichtbar die Belange des akademischen Mittelbaus. Gutes Statement von Laura Kraft (Bildungspolitische Sprecherin der Grünen).
- *Katharina* berichtet über die Entwicklung im Fall BMBF-Email Leaks und den zweiten offenen Brief: BMBF prüfte Kürzung von Fördermitteln aufgrund der Vorkommnisse (Protestcamp-Räumung FU Berlin) in Berlin; Anstoß: NDR-Panorama über BMBF Email Leaks; Strafrechtliche Relevanz des ersten offenen Briefs wurde geprüft (können die Verfassenden belangt werden?); Rücktrittsforderung des NGAWiss, auch formuliert in der taz; Wahrung des kritischen Dialogs und der Demonstrationsfreiheit an Universitäten; BILD-Artikel „Universitäter“ mit abgebildeten Individuen und Klarnamen der Hochschullehrer_innen; Bundespressekonferenz (youtube ab min 23) war sehr nichtssagend; darauf ein 2. offener Brief; besorgniserregend, wenn Forschungsfreiheit mit politischen Themen vermischt wird; aber das Thema geht in den ganzen aktuellen politischen Dramen unter. Mittlerweile führte diese Affäre zur Versetzung der Staatssekretärin Sabine Döring in den Ruhestand.

Protokoll: Treffen AG Mittelbau

14. Juni 2024

TOP 2: Stand Vertrauensperson GWMT

- *Christian* stellt Christian Z.s schriftlichen Bericht vor: (Carola, David F., Christian Z. als Vertretung Mittelbau GWMT): Thema Amt der Vertrauensperson wurde auf der Vorstandssitzung in Lüneburg besprochen; daraus ist ein Papier entstanden, das im nächsten Newsletter veröffentlicht werden soll; danach soll auf der MV über den Vorschlag abgestimmt werden und eine Vertrauensperson bei Konflikten im Wissenschaftsbetrieb gewählt werden; vergangene Diskussionen der AG Mittelbau sind eingeflossen, aber es gab keine konkrete Fallnennung, da der Vorstand sich dagegen entschied;

AUFGABE: Was wünschen wir uns von einer Vertrauensperson, was wären Beispiele? Wo endet die Zuständigkeit der Fachgesellschaft, wo beginnt Zuständigkeit der Vertrauensperson der Universität? Wer könnte das Amt übernehmen?

- Paper ist bisher vertraulich; die Diskussion basiert auf Grundlage des Papers;
- Sinnhaftigkeit des Amtes in Frage gestellt vom bisherigen Amtsinhaber;
- Umbenennen der Ombudsperson zu einem eingängigen niedrigschwelligen Namen;
- *Julia*: es ist gar nicht so sicher, ob das tatsächlich zur Abstimmung kommt; daher notwendig: sehr gute Vorbereitung unsererseits und min. eine gute Kandidatur vorschlagen;

VORSCHLAG: anlassbezogenes Treffen nach Veröffentlichung des Papers. Christian bereitet rechtzeitig den Doodle für das Treffen Ende August/Anfang September vor.

- Friedrich: Newsletter GWMT ist schon geschrieben, wird wahrscheinlich Ende Juni gesendet;

TOP 3: Stand der Vorbereitung des Runden Tisches in Lüneburg

- *Julia*: Problem: die MV findet einen Tag früher als der Runde Tisch statt; In der Vorstandsdiskussion im April wurde beschlossen, dass beim Runden Tisch die Vertrauensperson (VP) nicht angesprochen werden soll; problematisch, wenn der Vorstand Themen für den Runden Tisch beeinflusst;
Katharina: VII. möchte aber der Vorstand auch, dass die neue VP die Themen selbst entscheidet und sie nicht direkt für den runden Tisch verpflichtet;
Christian: Vorstand möchte eventuell nicht, dass die VP einen Pitch über sich hält und damit die Zeit für die inhaltliche Diskussion des Runden Tisches wegnimmt;
Julia: Vorschlag: Absprache mit den Gästen? VII. mit Suggestivfrage und dann über Umwege die VP erwähnen;
Julia: Lösungsansatz: Personelle Aufteilung: Christian Z. Carola und David sind bei der MV und sprechen zum Thema Vertrauensperson; Katharina und Julia moderieren den Runden Tisch.
- *Julia*: Überraschende Zeitreduktion des Runden Tisches von 75min auf 60min? **muss noch geklärt werden.** Die Zeit wird benötigt und wurde eh schon von den ursprünglich angedachten 90min auf 75min reduziert;
- Ablauf des Runden Tisches steht weitestgehend; Termin für die Vorbesprechung wird nun vereinbart (in Vorlesungszeit); Mittelbauinitiative Freiburg soll die Person noch nennen, die kommt; danach Treffen mit Teilnehmenden; Bestätigt: Prof. Dr. Daniel Leising (Psychologe; Experte zu Machtmissbrauch);

TOP 4: Stand NTM-Forum 2024

- Forum „Von der Abschaffung der Wissenschaften. Zur Geschichte und Zukunft des Mittelbaus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte“ NTM 3/2024 (siehe Anhang) wartet noch auf die Bestätigung der Veränderungen des Lektorats. Idealerweise liegt das neue Heft dann im September vor.
- Es wurden viele Themen abgedeckt, leider fehlen aber auch einige Perspektiven wie z.B. intersektionale und feministische Perspektiven und der Bereich „strukturelle Diskriminierung von nicht weiß gelesenen Männern“; die Leerstellen wurden im Editorial adressiert.

TOP 5: Zukünftige Koordinator*innen der AG Mittelbau

- *Julia Engelschalt* übernimmt die Nachfolge von *David Freis*, das Team stimmt einstimmig für Julia; Vielen Dank! <3
- Die AG Mittelbau existiert seit 2010, mit anfänglich großem Engagement; der Aktionismus ist allerdings über die vergangenen Jahre deutlich abgeflacht; nennenswerte Errungenschaft: Etablierung des Mittelbaus als festen Bestandteil der Vorstände der Fachgesellschaften.
- Aufgaben der Koordinatorin:

Protokoll: Treffen AG Mittelbau

14. Juni 2024

- Im Blick behalten, wann das letzte Treffen war und das nächste stattfinden sollte.
- Offene Punkte vergangener Treffen wieder aufnehmen.
- Zusammenhalten der AG Mittelbau
- Vorstellung der AG Mittelbau beim Driburger Kreis.
- ...
- Geplantes Treffen/Wissensaustausch von ehemaligen Koordinator_innen und Julia, Termin wird gesucht;

TOP 6: Verschiedenes

- *Elena* fragt nach Aktualisierung der Seite der AG Mittelbau auf der GWMT-Domain. Sie schreibt David F. (neuer Vertreter der Öffentlichkeitsarbeit GWMT) diesbezüglich eine Mail.
- *Felix* kommt nochmals (wie beim Mittelbau-Treffen im Dezember 2023 besprochen) auf das Thema der Abrechnung von Dienstreisekosten von akad. Mitarbeiter_innen nach einem inzwischen erfolgten Austausch mit dem Personalrat der LMU zurück. Ähnliche Zustände wie an der LMU auch an anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen (siehe z.B. Helmholtz-Zentrum München, Artikel SZ vom 21.08.23; TU Berlin, Artikel NZZ vom 20.04.2024), die Dienstreisekostenanträge erst nach sehr langer Wartezeit bearbeiten (dadurch müssen Mitarbeitende Monate auf Kostenerstattungen warten); zudem: schlechte Erreichbarkeit der Verwaltungen; teilweise Ungleichbehandlung von Prof_innen und Wiss. Mitarbeiter_innen. Felix berichtet wieder, wenn weitere Erkenntnisse vorliegen (z.B. ggf. Evaluierungen).
Vorschlag: Evtl. Stellungnahme der AG Mittelbau (wird auf Basis weiterer Entwicklungen nochmals diskutiert).
- *Susanne* kündigt das Bundesweite Netzwerktreffen der NGAWiss am 22.6.2024 (auch LNDW) in Berlin an. Sie wird teilnehmen; Netzwerk und Aktionen für den Abend geplant;
- *Christian* berichtet von der erfolgreichen Einrichtung der zwei neuen Mailinglisten (eine gesonderte Liste für Mittelbauaktive und eine zur Information), die nun über die GWMT gehostet werden.
mittelbau_aktive@gwmt.de
http://lists.gwmt.de/cgi-bin/mailman/listinfo/mittelbau_aktive
mittelbau_info@gwmt.de

TOP 7: Krawall und Remmidemmi

Wird im Privaten ausgeführt.

Ende: 15:20

Nächster Termin

Nach Veröffentlichung des Papers zur Vertrauensperson der GWMT im Newsletter

Vorschlag: Ende August / Anfang September

Anlagen:

1. GTG-Stellungnahme
2. Forum „Von der Abschaffung der Wissenschaften. Zur Geschichte und Zukunft des Mittelbaus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte“ NTM 3/2024. Artikelaufstellung



Gesellschaft für
Technikgeschichte e.V.

München, 28. Mai 2024

Stellungnahme der gtg zur Evaluation des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG)

Die Gesellschaft für Technikgeschichte (gtg) als offizielle Vertretung der deutschsprachigen Technikgeschichte hat sehr besorgt zur Kenntnis genommen, dass die angestrebte Reform des WissZeitVG keinerlei Verbesserungen der prekären Lage wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland vorsieht. Im Gegenteil sieht der aktuelle Entwurf vor, die bisherige Höchstbefristungsdauer nach der Promotion von sechs Jahren auf vier plus zwei Jahre umzustellen. Da diese Reform aber keine neuen unbefristeten Stellen schafft, bedeutet dies faktisch eine Verkürzung der Befristungsdauer von sechs auf vier Jahre.

Das Ziel, der prekären Beschäftigungssituation im akademischen Mittelbau entgegenzuwirken, kann damit nicht erreicht werden. Ganz im Gegenteil: Statt Druck auf die Institutionen, entsteht noch mehr Druck auf die Arbeitnehmenden. Diese sind angesichts der in Deutschland herrschenden Stellenstruktur vier Jahre nach ihrer Promotion von einem Berufsverbot an deutschen Hochschulen bedroht. Dieses Berufsverbot betrifft wissenschaftliches Personal in der gesamten Breite und jeder sozialen Herkunft. Bedroht ist zugleich die soziale Vielfalt an den Hochschulen. Denn oft sind wissenschaftliche Karrieren abhängig davon, ob man sie sich finanziell leisten kann. Damit benachteiligt das WissZeitVG systematisch Erstakademiker*innen, Frauen und Menschen mit Care-Aufgaben.

Im Jahr 2022 waren an allen deutschen Hochschulen und Hochschulkliniken 428'000 Personen wissenschaftlich tätig, davon zwei Drittel (ca. 280'000 Personen) befristet. Bleibt es bei der Weigerung von Bund und Hochschulen, diese 280'000 Personen anderen Arbeitnehmer:innen arbeitsrechtlich gleichzustellen, so hat dies weitreichende Folgen nicht nur für den wissenschaftlichen Betrieb, sondern für die gesamte Gesellschaft. Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (wie Künstliche Intelligenz, Klima- und Umwelthandeln, Mobilitätswende, Fake News, Erstarken rechtsradikaler Kräfte uvm.) fordern ganz besonders die Expertise der Geistes- und Sozialwissenschaften. Doch durch die prekären Arbeitsbedingungen und das stets drohende faktische Berufsverbot können Lehre, Forschung und Wissenschaftskommunikation kaum in dem Maße betrieben werden, wie es eigentlich nötig wäre.

Die gtg ist hiervon direkt betroffen. Als wissenschaftlicher Verein

- tragen wir, zusammen mit dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI), die Zeitschrift „Technikgeschichte“, die seit über 100 Jahren die wichtigste deutschsprachige Fachzeitschrift auf dem Gebiet ist,
- veranstalten wir regelmäßig auch international beachtete Fachtagungen,
- unterstützen wir Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen und
- dienen wir dem fachinternen und interdisziplinären Austausch.

All diese Aktivitäten sind nur dank des ehrenamtlichen Engagements zahlreicher Kolleg:innen, gerade auch aus dem wissenschaftlichen Mittelbau möglich. Seit Jahren fällt es jedoch immer schwerer, Kolleg:innen zu finden, die sich überhaupt ehrenamtlich engagieren können. Während viele Aktive permanent von Arbeitslosigkeit bedroht oder arbeitslos sind, wächst die Arbeitsbelastung der wenigen Festangestellten. Die gtg ist in ihrer Arbeit erheblich beeinträchtigt durch die Personalfuktuation, wie sie das WissZeitVG bewirkt. Zugleich steigt die Nachfrage nach unserer Nachwuchsarbeit.

Das WissZeitVG schwächt nicht nur die wissenschaftlichen Gesellschaften, sondern den Wissenschaftsstandort Deutschland generell. Gesellschaft und Politik messen verantwortungsvoller Wissenschaftskommunikation einen sehr hohen Stellenwert bei. Sowohl der Transfer von akademischem Wissen in die Gesellschaft als auch die Partizipation von Gesellschaft an Wissenschaft können aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie sich in einem breiten und vielfältigen Feld von Akteuren und Zielgruppen vollziehen (s. das Positionspapier des Wissenschaftsrats zur Wissenschaftskommunikation, 2021).

In seiner aktuellen Form kann das WissZeitVG sein Ziel nicht erreichen. Stattdessen müssen Vorgaben zur Befristungsdauer ersatzlos gestrichen werden. Sollen die Universitäten und Forschungseinrichtungen motiviert werden, eine nachhaltige Personalpolitik zu verfolgen, könnte erwogen werden, die Vergabe von Bundesmitteln daran zu koppeln, ob bestimmte (ggf. fachspezifische) Mindestentfristungsquoten erreicht werden.

Das grundsätzliche Ziel einer Novellierung des Gesetzes durch das Parlament und das wissenschaftspolitische Engagement des Bundes sollte die Stärkung des Wissenschaftsstandortes, der Forschung und der Bildung sein. Dazu gehören auch und gerade die Ermöglichung und die Förderung freier, anpassungsfähiger, flexibler und sicherer Karrierewege in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Um eine offene, faire und demokratische Gesellschaft zu verteidigen, braucht es Bildung und Chancengleichheit. Der Umgang mit Forschenden und Lehrenden durch das WissZeitVG trägt diesen Idealen keine Rechnung.

Forum „Von der Abschaffung der Wissenschaften. Zur Geschichte und Zukunft des Mittelbaus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte“ NTM 3/2024

1. Christian Sammer, Janina Wellmann, Carola Oßmer, Christian Zumbrägel: NTM-Forum „Von der Abschaffung der Wissenschaften. Zur Geschichte und Zukunft des Mittelbaus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte“
2. Matthias Berg: „It’s the history, stupid!“ Ein Plädoyer für eine Historisierung der Strukturen im deutschen Universität- und Wissenschaftsbetrieb (und für daraus zu ziehende Folgerungen)
3. Heiko Stoff: Stabile Subordinationsverhältnisse. Aufstieg und Niedergang des Mittelbaus in der Hochschulmedizin der 1960er Jahre
4. Reinhard Kahle: Ein Lob der Habilitation
5. Alexander Stöger et al. Der Driburger Kreis – Eine Institution der deutschen Wissenschaftsgeschichte
6. Mittelbau-AG-Kollektiv: Hochschulpolitischer Aktivismus in der Wissenschafts-, Medizin- und Technikgeschichte: die AG-Mittelbau
7. Ralf Forsbach: Boomer der Bonner Republik in universitärer Forschung und Lehre.
8. Peer Pasternack: Zwei Vorläufer der aktuellen Beschäftigungskrise. Westdeutsche Habilitiertenkrise und ostdeutscher Wissenschaftsumbau
9. Amrei Bahr, Kristin Eichhorn, Sebastian Kubon: Wie wir dort gelandet sind, wo wir jetzt wegmüssen: Geschichte und Zukunft des deutschen Wissenschaftssystems